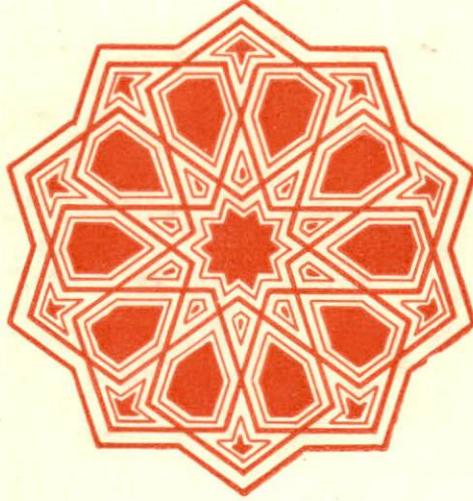


10

# İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN  
YILDA BİR ÇIKARILIR



1963

ANKARA ÜNİVERSİTESİ BASIMEVİ — 1963 Tel : 10 54 04

Yıl: 1963

Cilt: XI

# İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN  
YILDA BİR ÇIKARILIR

1963

ANKARA ÜNİVERSİTESİ BASIMEVİ — 1963 Tel : 10 54 04

## İ Ç İ N D E K İ L E R

	<u>Sayfa</u>
Albert GABRIEL (Çeviren: A. FIRTINALI)	: <i>Türkiye'de Türk Mimarisi</i> ..... 1
Ord. Prof. Suut Kemal YETKİN	: <i>Türk Resim Sanatının Menşei Hakkında</i> .. 5
Doç. Dr. Abidin İTİL	: <i>Buddha Tanrısı Reddetmiyor mu?</i> ..... 11
Ord. Prof. Hilmi Ziya ÜLKEN	: <i>Die Modernisierung der Türkei und die Pioniere der Modernen Türkischen Denker</i> ..... 17
Ord. Prof. Hilmi Ziya ÜLKEN	: <i>Türkiye'nin Modernleşmesi ve Bu Hareketin Öncüleri Olan Türk Düşünürleri</i> ..... 27
Prof. Dr. Bedi Ziya EGEMEN	: <i>Ölüm Üzerine</i> ..... 31
Prof. Dr. Mehmet TAPLAMACIOĞLU	: <i>Lâyiklik İlkesi ve Türkiye'deki Durum</i> ..... 35
Doç. Dr. Cavit SUNAR	: <i>Dinin Temeli İlimdir</i> ..... 55
Hıfzırrahman Raşid ÖYMEN	: <i>İslâmiyette Öğretim ve Eğitim Hareketleri</i> .. 61
Dr. İsmail CERRAHOĞLU	: <i>Kur'an-ı Kerim ve Hanîfler</i> ..... 81
Dr. Talât KOÇYİĞİT	: <i>Kitap ve Sünnette Nesh Meselesi</i> ..... 93
Prof. James ROBSON (Çeviren: Dr. Talât KOÇYİĞİT)	: <i>Hasen Hadislerin Çeşitleri</i> ..... 109
İsmail ÜNAL	: <i>Kale Anahtarları</i> ..... 119
Doç. Dr. Abidin İTİL	: <i>İndra-Dharma</i> ..... 153
Prof. Dr. Mehmed TAPCAMACIOĞLU	: <i>Tanıtmalar</i> ..... 171

## DIE MODERNISIERUNG DER TÜRKEI UND DIE PIONIERE DER MODERNEN TÜRKISCHEN DENKER

Hilmi Ziya ÜLKEN

Bevor ich meinen Vortrag beginne, möchte ich Herrn Prof. Rosenmayer meinen Dank aussprechen, der mir den Vorschlag gemacht hat, hier vor Ihnen zu sprechen.

Da mein Aufenthalt in Wien von kurzer Dauer sein wird, so werde ich Ihnen nur aus dem Gedächtnis heraus einen kurzen Umriss dieses Themas vorbringen müssen.

Vor allem handelt es sich hier um die Neugestaltung der zeitgenössischen Weltzivilisation am Anfang unseres Jahrhunderts, insbesondere die der europäischen Zivilisation.

Zugleich stellen wir in dieser Periode eine grundsätzliche Veränderung in den Abendländern fest. Unter dem Einfluss sich sehr rasch entwickelnder Technik hat sich das Antlitz der fortgeschrittenen Völker vollkommen umgeändert. Der entscheidende Sieg des Kapitalismus, der die unterentwickelten Länder wirtschaftlich und sogar politisch befallen hatte, hatte die Erweiterung des Imperialismus und allmähliche Kolonisierung der Morgenländer als die unvermeidliche Folge gehabt.

Einige Vertreter dieser technischen Zivilisation behaupteten, ihr seelischer Reichtum stamme von ihrer Vorkultur (griechische Logos) und christlichen Geist her und ihrer Überlegenheit, aus diesen beiden Ursprüngen.

Es scheint mir, diese Behauptung sei ganz unbegründet und mit verschiedenen widersprechenden Betrachtungen versehen.

Vor allem muss ich auseinandersetzen, dass die europäische Kultur nicht einfache Versöhnung ist des Paganismus mit dem Christentum, sondern sie ist entstanden aus den tiefgreifenden und längeren Streiten zwischen diesen beiden Wurzeln.

Der kritische Sinn des Renaissancegeistes bildet einen sehr ausdrucksvollen Zeugen zu diesem oben erwähnten Streit. Da die moderne abendländische Sittlichkeit des letzten Jahrhunderts, in mannigfaltiger Art sich zusammensetzenden Ursprüngen herrührt, so weist es auch es auch keine volle Ganzheit und Homogenität auf.

Weder die griechische Gerechtigkeit, noch die christliche Liebe (Mildtätigkeit namentlich Caritas von Augustinus und Agape des Frühchristentums, können auf keinen Fall mit der auf erbarmungslosem Lebenskampf beruhenden modernen Sittlichkeit auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden.

Unsere kritische Periode hat sich von diesen beiden Grundgedanken der Mittelmeerkultur in gleichen Massen entfernt. Dabei ist es unter Mittelmeerkultur, von den Zweigen der jüdischen Religion stammenden beider weltweite Religionskultur, namentlich die Christliche und Islamische Kultur zu verstehen.

Trotz des sie trennenden sechs Jahrhundert langen Zeitraumes haben diese beiden Religionen innerhalb der gleichen Zivilisation glaubenmässig sich gegenseitig bekämpft, dagegen vom Standpunkt der Zivilisation aus, aufeinander wechselwirkend, sich nebeneinander fortentwickelt. Unter diesen Umständen kann man von Sittlichkeitsentwicklung in eigentlicher Sinne

nicht sprechen. Wie es Oswald Spengler in seinem Werk "Untergang des Abendland" prophezeite, finden wir auf der Schwelle des 20. Jahrhunderts einige Zeichen, die auf die nicht Entartung mindesten Erniederung der modernen Zivilisation hindeuten. Selbstverständlich sind hierzu auch Gegenzeichen und Argumente vor handen.

Grobheit und Roheit einerseits, Armut und Schwäche andererseits bereiteten für die Zukunft der wenig entwickelten Völker aussichtsreiche Möglichkeit. Dies ist der Anti-imperialismus, der für unsere Zeit eine hoffnungsvolle Dämmerung geworden ist. Dies stellt die Verständigung der Völker dar, anders gesagt ist also dies die Konföderation selbst.

In welchen Regionen sollen wir diesen Gedanken suchen? Bevor die Völkerverständigung zustande kam, sehen wir die Geburt dieser Gedanken hintereinander in zwei Regionen. Das sind österreichische und ottomanisch-türkische Kaiserreiche. Trotz der Spannung Zwischen den beiden Kaiserreichen, besaßen beide die gleichen Eigenschaften und Charakter. Sie hatten nich eine aggressive Oberherrschaft auf kolonisierte Völker gegründet, sondern sie gründeten eine eidgenössische Union bestehend aus den Völker von verschiedener Herkunft und verschiedenartigem Glauben und Kirchengemeinschaften. Sie erkannten Ihren Untertanen weitgehende Freiheiten an. Das Verhalten beider eidgenössischen Weltreiche gegenüber ihrer Untertanen und deren Glauben war so tolerant, das eine Anpassung auch intereinander möglich machte.

Der Einflus szweier Überfallkräfte, nämlich kolonisierender Imperialismus und Kommunismus, haben nach dem Erste Weltkrieg das Gleichgewicht und die Mässigkeit Zwischen den beiden Mächten gestört, sogar vernichtet. Die Beiden aggressiven und in gleichem Massen intoleranten neuen Kräfte be-drohten die ganze Welt. Einerseits bediente sich die erste, angriffslustige Anschauung des Rassismus, das mit seiner sogenannten Reines-Blut-Theorie die ganze Welt zu erobern glaubte; während die in gleichen Massen aggressive kommunistische Anschauung den von ihr ideologisch Ländern und deren Untertanen überhaupt keine Freiheit anerkannte.

Diese zueinander entgegengesetzten Anschauungen behaupteten unseren heutigen Sozialzustand festlegen zu können. Es gibt aber kein Volk auf der Welt, für das diese Behauptung völlig gültig sei. Der letzte Zustand eines Volkes ist das Ergebnis seiner eigenen sozialen Entwicklung. Alle Völker stammen aus verschiedenen Wurzeln und unterscheiden sich voneinander durch ihre Überlieferungen, Gebräuche, Sprachen, Geschmäcke und Weltanschauungen. Zwischen diesen unterschiedlichen historischen Gesellschaftsformen ist die Verständigung der einzige Weg für ein Zusammenleben; dies ist jedoch nicht Unterwerfung einer aggressiven Anschauung, sondern wie vorhin gesagt eine gegenseitige Verständigung aller Beteiligten. Jedes Volk muss die Rechte und Freiheiten des anderen respektieren, und für die Kulturdifferenzen Verständnis haben. Vor allem muss es davon überzeugt sein, dass diese gegenseitige Verständigung nur mit Persönlichkeits-Freiheit möglich ist.

Nach dieser langen Einführung möchte ich jetzt von den geistigen Bewegungen und von ihrem Einfluss auf die sozialen Bestrebungen in den letzten vierzig Jahren zu sprechen kommen. Wir sind die ersten Vorkämpfer der Selbstständigkeit und Freiheit seit 1921, unter den Völkern des Nahen Ostens. Dies hat Atatürk konsequent mit unserem Unabhängigkeitskrieg zu Ende geführt. Auf diesen ersten starken Widerstand und Wiederbelebung folgten in kurzer Zeit soziale Reformen. Um einen Blick auf diese Ereignisse zu werfen, werde ich Ihnen einen Abriss der wichtigsten Ereignisse dieser Reformketten in dem Zeitabschnitt von 1923 - 1936 vor Augen

führen. Das ganze mittelalterliche ottomanische Imperium ist am Ende des Ersten Weltkrieges plötzlich untergegangen; mit Ausnahme eines Teiles von Anatolien waren alle Provinzen des Imperiums von den feindlichen Truppen besetzt. Der letzte ottomanische Sultan hatte mit den Gegnern der Türkei einen Kompromissvertrag abgeschlossen und wollte sich an den örtlichen Widerstandsbewegungen in Anatolien nicht beteiligen; sogar betrachtete er einen solchen Widerstand als eine Verschwörung gegen seine Macht. Atatürk hatte in dieser Zeit (1921) die Feinde der Türkei am Ende des Unabhängigkeitskrieges zurückgeschlagen [Die Einzelheiten dieser Ereignisse kann man in diesem kurz zu fassenden Vortrag nicht vorbringen] Die Dynastie abgeschafft und die neue türkische Republik gegründet. Diese eng hintereinander folgenden Ereignisse fanden zwischen 1919 und 1923 statt. Die Gründung der Republik ist der erste Ring in dieser Kette sozialer Reformen. Atatürk hatte nach einem kurzen Zögern die Laiengesetze sowie die Trennung des Staates und der Religion proklamiert. Dies war ein sehr wichtiger Schritt für die soziale Entwicklung der Türkei. In dem letzten Jahrhundert des ottomanischen Reiches das theokratische und mittelalterliche Staatsverwaltungssystem hatte zu dem Niedergang und zu der Schwächung dieses Reiches sehr viel beigetragen. Das selbe Verwaltungssystem hat sich in den verschiedenen Ostländern bei der Anpassung an die moderne Anschauung als nachteilig erwiesen.

Jede Forschungs- und Versuchsgrundlagen entbehrende scholastische Unterrichtsmethode in den Schulen, Medreseen (religiöse Seminare) und andere Lehranstalten, kurz und gut das unzulängliche und unaktive Erziehungssystem sowie die unentwickelte Industrie und vor allem die mit der zeitgenössischen Kultur und mit dem Begriff der Wissenschaft nicht zu vereinbarende Gesetze, waren die Ergebnisse dieser theokratischen und mittelalterlichen Verwaltung. Die Entscheidung für den Laizismus war aber im Grunde genommen gar nicht gegen den Geist der wahren Religion, sondern hauptsächlich gegen die überlebten alten Institutionen. Deshalb ist gegen diese Reformen kein bemerkenswerter Widerstand zu verzeichnen. Ergänzend muss es auch gesagt werden, dass die Meinung des Kulturstandes und der westlich orientierten Denker waren schon für diese Bewegung vorbereitet gewesen. Auf diesen Punkt wollen wir einen Moment verweilen, und diese sozialen Reformen in einigen Sätzen zusammenfassen.

- 1 — Die Einführung der Zivilgesetze an Stelle der alten theokratischen,
- 2 — Die Abschaffung des Kalifats, die die Fortsetzung der theokratischen Gesetze bedingen würde,
- 3 — Die Abschaffung der scholastischen Medreseen und Tekke'n (religiöse Orden) und Ersetzen durch moderne Volksschul- und Mittelschulinstitutionen,
- 4 — Mündigsprechung der türkischen Frauen und Ihrer Beteiligung am sozialen und politischen Leben sowie Einführung des gemischten Lehrsystems,
- 5 — Die Einführung des internationalen Masssystems und Kalenders,
- 6 — Einführung des lateinischen Alphabets,
- 7 — Die Modernisierung und Erweiterung der Universitäten (mit Hilfenahme der westlichen Professoren).
- 8 — Die Gründung der Institute für türkische Sprache und Geschichte für die künftigen wissenschaftlichen Forschungen in Geschichte, Sprache und Archeologie.
- 9 — Die Gründung der Schwer-Industrie mit den staatlichen Mitteln sowie Erweiterung des Privatunternehmens neben dem monopolistischen System. [In diesem Punkt hat es von Zeit zu Zeit Schwankungen gegeben zu Gunsten oder gegen Privatwirtschaft.]
- 10 — Einführung der Familiennamen.

11 — Unter den wichtigsten Sozialreformen Atatürks müssen wir seine Auffassung bezüglich der Stellung der Türkei in den internationalen Beziehungen erwähnen. Dies drückt sich in dem Schlagwort: "Frieden im Lande und auf der welt" aus.

In diesem Zeitraum können die vorgenommenen und oben kurz angedeuteten Sozialreformen in dem folgenden Satz zusammengefasst werden. "Die Modernisierung aller mittelalterlichen Institutionen." Die neue Soziale Bewegung sollte allen europäischen Einflüssen die Tore offen halten.

Dies ist nach unserer Meinung nicht ein Ausweg, der nur der Türkei angeschnitten ist, sondern trifft für alle östlichen Völker zu, die sich modernisieren wollen. Um diesen Punkt klarzulegen müssen wir einen Blick auf die Weltgeschichte werfen.

Die alte Welt teilte sich in verschiedene Gebiete, die sehr wenig Beziehungen zueinander hatten. Die alten Kulturkreise sind eine sehr lange Zeit in diesem völligen Trennungszustand gewesen. An der Schwelle dieser Zeit hatten alle Stämme geschlossene Kulturen und wollten fremde Kulturen nicht auswerten. Diese weitgehende Befremdung und Interesselosigkeit erweckte bei diesen Stämmen die Gefühle der Verfeindung und absolute Verneinung des anderen (man kann auch in unserer Zeit und bei den sogenannten zivilisierten Gesellschaften von einer Schlichtung dieser Verhältnisse wahrscheinlich noch nicht sprechen). Diesen geschilderten Zustand können wir als "geschlossene Kulturauffassung" nennen. In diesem Zustand glaubt sich jedes Volk das Zentrum des Universums, seine Kultur die einzige Zivilisation und andere Völker als unzivilisierte Barbaren. In diesem Sinne nannten die Griechen, die Araber, die Türken, die Chinesen die anderen Völker in Verschiedenen Wörtern ihrer sprache Barbaren. (1)

Man kann diesen Übelstand der Menschheit mit dem neologistischen Wort der letzten Jahre als Ethnozentrismus bezeichnen. Dies ist nach unserer Meinung ein grossen Hindernis für die Entwicklung der Gesellschaft. Die Geschichte der Menschheit hat leider unter dem Einfluss dieses alten vernichtenden Urteils sehr viel gelitten.

In der Periode von 600 vor Chr. bis zum 7. Jahrhundert nach Chr. sind in Asien und Europa weltweite Glauben entstanden, die wegen Erweiterung ihrer Einflussbereiche diese alten geschlossenen Kulturen befallen und zerfetzt haben. Es erübrigt sich zu sagen, dass diese Religionen Buddhismus, Christentum, und Islam sind. Trotz ihrer offenen Kulturanschauung haben auch diese universelle Glauben hinsichtlich der Einigung der Menschheit leider keine nennenswerte Fortschritte erzielen können. Weil sie die Isolierung und rassische Verfeindung des Altertums nur durch religiöse Feindseligkeit ersetzt haben. Während in früheren Zeiten die Völker sich nur gegenseitig bekämpften, fangen die neuen Glauben an sich gegenseitig in viel grösserem Umfange zu bekämpfen um dem anderen seinen eigenen Glauben aufzuzwingen und sozusagen die Menschheit zu einigen. Somit würde der Ethnozentrismus durch Fanatismus ersetzt. Seit einer geräumigen Zeit hat der religiöse Fanatismus nachgelassen, um einem ideologischen Fanatismus Platz zu machen.

Warum habe ich mit einer so langen Einführung Ihre Aufmerksamkeit und Geduld so viel in Anspruch genommen? Weil in manchen aufgeweckten östlichen Ländern man der Ansicht ist mit der westlichen Zivilisation in ständiger Berührung zu bleiben, allen modernen Kultur einflüssen die Türe offen zu halten, jedoch vor jeder agressiven Haltung wachsam und widers tandsfähig zu bleiben. Dabei verstehe ich unter dem Begriff "moderne Zivilisation" eine ganz

1) Zum beisspiel die Araber nenne in diesem Zustand "Ajdem" und die Türken "Tatar" für ausdrucken alle fremde Völker.

andere als diejenige welche eine Blut - und Glaubenüberlegenheit behauptet, jedoch eine fanatische und geschlossene Zivilisation darstellt.

Die oben in 11 Punkten zusammengefassten Reformen sind eben die Merkmale der türkischen Sozialentwicklung. Daraus ergibt sich die offene Kulturauffassung Atatürks, friedliche Haltung gegenüber allen Nationen. Kurz und gut eine auf internationale Zivilisation gegründete nationale Anschauung könnte den Beziehungen zwischen Ost und West als Muster dienen. Wir müssen wieder gleich vorausschicken, dass die japanischen, indischen, arabischen Versuche von der Modernisierung und offenen Kulturanschauung ziemlich verschieden sind. Es wäre unangebracht und eine Zeitverschwendung hier auf diese Einzelheiten einzugehen. Lange Zeit waren die Verhältnisse zwischen der von Anfang an erörterten beiden Kaiserreiche (Österreichisch-ungarisches und Ottomanisch-Türkisches Kaiserreich) sehr gespannt. Da wir uns von diesen Zeiten sehr entfernt haben, können wir ihre guten Eigenschaften jetzt ohne weiteres objektiv besprechen. Beide Reiche haben ihre Hoheit auf die Untertanen erstreckt, die von verschiedenen Abstammungen waren. Beide haben diese Untertanen, deren religiöse und ethnische Autonomie sie kannten, in die Staatsverwaltung eingeschaltet und bis zu den höchsten Posten befördert. Damit haben sie den Weg zu der modernen konföderativen Verwaltung angebahnt und zugleich den beiden aggressiven Anschauungen Kommunismus und Imperialismus einen Einhalt geboten. Diese konföderative Verwaltung mag als die einzige Rettung der Menschheit betrachtet werden. Es ist nun die Zeit die von den Streiten der beiden Reiche herrührenden Vorurteile zu beseitigen. Diese religiösen, ethnologischen und rassistischen kurz und gut ethnozentrischen Vorurteile bilden die Quelle aller internationalen Missverständnisse.

Was unseren Gegenstand, die zeitgenössischen Denker, anbelangt, so wollen wir das 19. Jahrhundert etwas näher betrachten. Gegen die autokratische Regierung des Sultan Abd-ül-Aziz und Hamid II. hat sich ein Widerstand gebildet, den wir hier kurz erörtern wollen. Diese Bewegung ist mehr unter dem Namen Jung ottomanen bekannt, unter denen wir Namik Kemal, Ziya paşa und Ali Suavi's Namen erwähnen können. Diese Bewegung hatte noch keine philosophische Grundlage gefunden. Sie war auf eine halbliterarische halbphilosophische Weltanschauung gegründet. In der Literatur war sie von dem französischen Romantismus, in der Philosophie dagegen von der französischen zu dieser Zeit schon veralteten Schule "Lumière" = (Aufklärung) inspiriert. Diese ideologische alte Bewegung hatte dreissig Jahre lang auf die ganze Jugend der Türkei einen sehr starken Einfluss gehabt. Die neue Bewegung brachte hauptsächlich Vaterlands-, Freiheits-, Gerechtigkeits-, Menschheitsbegriffe mit sich.

Ihr Nachfolger, die als jeuns Turcs (junge Türken) bekannt sind versammelten sich zwischen 1890 und 1908 in Paris und bereiteten einen politischen Aufstand unter dem politischen Namen (İttihat-Terakki Cemiyeti = Verein der Union und Fortschritt) vor.

Die wichtigsten Angehörigen dieser politischen Bewegung sind Ahmet Riza und Prinz Sabahaddin, die Vorgänger von zwei späteren Gedankenbewegungen geworden sind. Der erste war Anhänger des Positivismus und wollte den von ihm gegründeten politischen Verein unter diesem Einfluss halten. Sogar die Name von seine Verein war der Form nach unter dem Einfluss des Schlagwortes von Auguste Comte (Ordre et Progrès = die Ordnung und Fortschritt). Der Zweite dagegen stammte von seiner Mutterseite aus von der ottomanischen Herrscherfamilie, Celaleddin Paşa, und dessen Vater sich gegen die Gewaltherrschaft des Sultan Abdulaziz revoltiert, das Land verlassen hatte. Seit seiner Kindheit hatte Prinz Sabahaddin eine ausgezeichnete westliche Erziehung genossen. Von ihm in Frankreich veröffentlichte Zeitschrift "Hürriyet" = (Freiheit) vertrat die Auffassung der französischen Schule "Science Sociale" (=soziale Wissenschaft). Es ist bekannt dass diese Schule durch Frederic le Play

geründet, durch Henri de Tourville und später durch Edmond Demolins und Paul Descamps entwickelt wurde. Prinz Sabahaddin veranlasste den E. Demolins seine Forschung über England aufzunehmen <sup>(1)</sup> und selbst hatte er in seiner Zeitschrift fortlaufende Veröffentlichungen gemacht, um diese Auffassungen in der Türkei durchzusetzen. Diese beiden soziologischen Auffassungen d.h. von Comte und Le Play hatten auf die neue Generation des 19. Jh., und der heutigen noch, einen bedeutenden Einfluss.

Nach der Absetzung von Hamit II. fallen es uns zwischen 1908 und 1914 rege zahlreiche Meinungsbewegungen auf. In diesem Zeitraum, etwa die gesamte westliche philosophische und soziologische Bewegungen haben in der Türkei Vertreter und Anhänger gefunden, die nicht nur bei der Theorie blieben, sondern auch auf das türkische Leben gewirkt haben. Die Monatszeitschrift (Ulumi İctimaiye ve İktisadiye - Soziologische und wirtschaftliche Wissenschaften) wurde von Rıza Tevfik, Cavit, Ahmet Şuayip gegründet und vertrat die biologisch-soziologische Auffassung von H. Spencer, Schäffle, R. Worms. In diesen Jahren hatte der Evolutionismus von H. Spencer auf die öffentliche Meinung der Türkei und insbesondere auf die vorerwähnten Denken einen grossen Einfluss gehabt.

Andererseits der Materialismus von Louis Büchner, Ernst Haeckel haben in der Person von Baha Tevfik einen energischen Anhänger gefunden. Mit seinem unermüdlichen Fleiss liess er zum ersten Mal die philosophische Monatschrift erscheinen. Vor allem bekämpfte er zum ersten Male die religiöse Strömungen. Zum ersten Male setzte sich Dr. Abdullah Cevdet für die Modernisierung des Landes ein in weitem Sinne und verbreitete seine Auffassung. Seine Zeitschrift (İctihat Freies Urteil) gründete er erst 1903 in Cairo, dann kam er nach der Schweiz und Wien und veröffentlichte dieselbe Jahre lang in diesen zwei Städten. A. Cevdet veröffentlichte dann von 1908 bis zu seinem Tode 1926 seine Zeitschrift in İstanbul. Mit unerschütterlichem Willen setzte er sich ein für Laizismus der Gesetze, für die Anwendung des lateinischen Alphabets, für die Befreiung der Frauen, und ihrer Teilnahme an dem politischen Leben, für radikale Einführung des Landes in die Westliche Zivilisation. Er hatte eine starke Front von Konservativen gegen sich. Die Medresse und Tekke-Kreise setzten sich gegen ihr ein und griffen ihm stark an. Er hat jedoch den Mut nie verloren. Bei seinem geistigen Kampf benutzte er die Volksgeistauffassung und insbesondere die Werke von Gustave Le Bon.

Das ein wichtige Mitglied des politischen Vereines "İttihat - Terakki", Hüseyin Zade Ali vertrat den zweideutigen Humanismus dessen eine Seite den Griechisch-Lateinischen und auf der anderen Seite den persischen Humanismus darstellt. Nach seiner Meinung die Mächte die sich zwischen Ost und West befinden, also insbesondere die Türkei, müssten sich gleichzeitig auf diese beiden Zivilisationen stützen.

Diese beiden Tendenzen haben aber gleich sehr starke Vertreter des Medreseen des mystischen Ordens vorgefunden. In dieser Periode haben verschiedene Werke des klassischen Suffismus und der Scholastiken auf die Öffentlichkeit wichtigen Einfluss gehabt. Zu gleicher Zeit setzte der islamische ingestellte konservative Dichter Akif den Streit gegen den Humanisten und Patrioten poet Tevfik Fikret und den Modernist und Publizist Abdullah Cevdet fort, indem er noch den Nationalismus bekämpfte. Zwei islamisch ingestellte Wochenschriften organisierten einen Feldzug gegen die westlich orientierten Denker (Siratı Müstakim = Gerade Brücke) und (Sebilürreşad = Weg der Reifen). Diese Zeitschriften bekämpften die Tendenzen wie Laizismus, Befreiung der Frauen, Gründung der modernen Institutionen.

Eine dritte und von den beiden vorerwähnten ganz unabhängige Bewegung war die Strömung des Türkismus.

1) E. Demolins. A quoi tient la supériorité des Anglo-Saxons?

Studieren wir einmal wie und aus welchen Gründen der Türkismus entstanden war. Der Türkismus ist erst als Folge politischer Einflüsse als eine strömende Bewegung zutage gekommen. Später, am Anfang des Ersten Weltkrieges, unter dem Einfluss der Auslandstürken und vielleicht auch unter dem Pan-Germanismus nahmen sie eine noch aktivere romantischere Form an.

Eine Versöhnung aller drei oben erwähnten Strömungen, d.h. Modernismus, Islamismus und Türkismus, hat erst der allbekannte türkische Denker Ziya Gökalp unternommen. Er war ein bekannter Wissenschaftler, der Übergangszeit zwischen den letzten Jahren des ottomanischen Reiches und dem Anfang der neuen Türkei. In seiner Jugend stand er unter dem Einfluss von Gabriel Tarde, Fouillée. In seiner Geburtsstadt Diyarbakır veröffentlichte er Artikel wo er sich für eine ottomanische Nationalität einsetzte. Nachdem er in der Partei der Unionisten eintrat, beteiligte er sich an der Konferenz von Saloniki. Danach änderte sich völlig seine Denkrichtung. Er fand dort eine lebhaft national gesinnte junge Generation mit der Zeitschrift (*Genç Kalemler* = Junge Schriftsteller). Mit ihrer Hilfe leitete er 1911 eine neue soziale Reformbewegung, die als Fortsetzung der französischen Schule von Emile Durkheim zu betrachten ist. Seine derzeitigen Veröffentlichungen bildeten die Grundsteine der bis zu seinem Tode vertretenen Weltanschauungen. Mit seiner zweiseitigen und zwar wissenschaftlichen und politischen Persönlichkeit, bewirkte er 1914 die Förderung der Universität von Istanbul. Er fing an seine einflussreichen geistigen Arbeiten zu entfalten. Er veröffentlichte zugleich Zeit mehrere Monats- und Wochenzeitschriften, welche jede für sich einen Wert darstellt.

Seine soziologische Anschauung und sein Denkkreis überflügelten zu dieser Zeit das geistige Leben und Unterrichtswesen der Türkei. Die Allianz mit Österreich und Deutschland ermöglichte Ziya Gökalp während des 1. Weltkrieges die Hilfenahme mehrerer deutscher Professoren für seine Reformen in der Universität. Seine sozialen Reformvorschläge können wir wie folgt zusammenfassen:

Die vorerwähnten drei streitenden Tendenzen bilden in Wirklichkeit keine Gegensätze. Da alle Völker bei ihrer sozialen Entwicklung diese drei Stadien durchmachen müssen.

Im ersten Stadium finden wir den Paganismus die unbewusste Volkskultur, während im zweiten Stadium stehen die Völker unter der Erziehung der universellen Glauben. Diese Stufe ist nach Ansicht von Z. Gökalp die Weltgemeinschaftsperiode, wo die Völker ihre geistige und sittliche Erziehung ausschöpfen. Auf der dritten Stufe haben die Völker aus dem Weltgemeinschaftsleben ihre eigenen Volkstümlichkeiten schon gewonnen. Man kann dies als Erwachen des nationalen Geistes betrachten. Dem zufolge nach seiner Theorie können diese Gegensatz bildenden drei Tendenzen vereinbart werden, wenn die soziale Entwicklung die obigen drei Stadien durchgemacht hat und ihre Vollkommenheit gewonnen hat.

Die Türken sind, wie alle anderen Völker, von einer ethnisch-philologischen Abstammung. In diesem Punkt sind die Türkisten im Rechte. Aber vom Standpunkt tausendjähriger islamischer Ausbildung in der grossen islamischen Gemeinschaft, sind die Islamisten im Recht. Schliesslich alle Völker und damit die Türken wegen ihrer sozialen Stellung müssen sich der modernen Zivilisation anpassen, also in diesem Punkte haben die Modernisten recht. Mit welchem Mittel kann die Modernisierung erreicht werden, ist für unseren Denker ein anderes wichtiges Problem. Die erste Aufgabe ist hierbei die in Bildung begriffene Kultur und Zivilisation zu unterscheiden. Nach ihm ist die Kultur eine Inhaltssache, deren Stoff wir in unserem persönlichen und volkstümlichen Leben herausfinden können. Dagegen die Zivilisation ist eine gemeinsame Gestalt, eine Form, die wir in der internationalen Gemeinschaft der zeitgenössischen fortschrittlichen Gesellschaft suchen. Beide Begriffe, nationale Kultur und internationale Zivilisation muss man kategorisch voneinander unterscheiden. Z. Gökalp's Ansicht über

die türkische Gesellschaft kristallisierte er in dem Schlagwort "Wir sind von ein türkisches Volk, von islamischer Weltgemeinschaft und zeitgenössischer Zivilisation".

Alle Gesellschaften, die sich auf der gleiche Stufe der sozialen Entwicklung befinden, wegen ihrer gleichen Struktur bilden sie eine gemeinsame Zivilisation. Bei den anentwickelten Völkern kann man nur von Stammzivilisation, oder Lehnwesen Zivilisation sprechen.

Die entwickelten zeitgenössischen Gesellschaften sind nur die Nationen, bei denen die Menschheit die Zusammenstellung der Nationen, d.h. die internationale Zivilisation, bedeutet. Gemäss einem Schlagwort von Z.Gökalp "Alle Nationen schöpfen ihre wissenschaftlichen Methoden und Anschauungen aus der zeitgenössischen Zivilisation und setzen hinzu ihren vokstümlichen Inhalt".

Wie bei der Durkheim'schen Soziologie, ist auch bei Z. Gökalp die Auffassung, dass die beruflichen Solidaritäten entstehen von der Arbeitseinteilung. Diese Solidaritäten bilden die Grundlagen der nationalen Solidarität. Die politischen Parteien sind lediglich das Ergebnis dieser sozialen Entwicklung. Deshalb sind folgende Reformen für die zeitgenössische Türkei als notwendig anzusehen.

a) Die allgemeine türkische Geschichte und die Geschichte der neuen Türkei, bedingen die Entwicklung des türkischen Familienlebens, die Freiheit der türkischen Frauen und ihre Beteiligung an dem sozialen und politischen Leben.

b) aus demselben Grunde ist die Trennung des Staates und der Kirche, mit anderen Worten das Laiisieren der Geetze unvermeidlich geworden.

In diesem Punkte verlangte die evolutionistische Theorie von Z.Gökalp eine allmähliche Verwandlung und keine plötzliche scharfe Änderung der Struktur.

Nah ihm können Literatur, Dichtung, Musik, Baukunst, Malerei, Recht und alle Äste der nationalen Kultur nur durch die synthetische Arbeit mit den Volkstumstoffen und mit den internationalen Methoden und Formen zustande gebracht werden. Was die Gegenschule der (Science Sociale = Sozial Wissenschaft) betrifft, so hatte Mehmet Ali Sevki, der Nachfolger von Sabahaddin, am Ende des 1. Weltkrieges Während Waffenstillstand (1918) einen soziologischen Verein und eine wissenschaftliche Monatszeitschrift gegründet. Es wurde im selben Jahr das bekannte Werk von Sabahaddin "Wie kann die Türkei gerettet werden" veröffentlicht.

Nach ihm die sogenannte soziale Evolution ist nicht das Ergebnis einer spontanen Verwandlung, sondern das Ergebnis des Überganges einer Gemeinschaftsstruktur in eine partikularistische Struktur. Ähnliche Übergänge können nur durch Einschaltung einer neuen Erziehungsmethode mit der Aufgabe, eine neue Menschentype zu schaffen, ermöglicht werden. Nach der Auffassung dieses intellektuellen Kreises sollte man mit einer umfangreichen monografischen Forschung der sozialen Struktur der Türkei die Arbeit aufnehmen. Alle Gesellschaftsreformen, Verbesserungen können infolge dieser Nachforschungen und entsprechend ihren Ergebnissen vorgenommen werden. Unser sozialer Aufbau, wie der Aufbau der Länder Zentral- und Osteuropas, unterscheidet sich von denjenigen Westeuropas Amerikas durch das Fehlen der unternehmungsgeistigen Menschentypes. Die Entstehung der zeitgenössischen Kräfte ist aber gerade diesem Unternehmungsgeist zu verdanken. Also nach diesen Kreisen ist es vollkommen zwecklos ohne eine soziale Grundlage, mit den abstrakten Reformen anzufangen. Man muss erst die Ergebnisse der monographischen Forschungen abwarten, welche die Grundlage eines neuen Erziehungs- und Unterrichtssystems ergeben soll, das in der Zukunft die planmässige Erfassung aller Reformen ermöglichen wird.

Bevor ich meinen Vortrag abschliesse, möchte ich einige wichtige Punkte noch etwas erläutern

und über die von Anfang erwähnten Wirkungen auf die Modernisierung der Türkei einen Überblick verschaffen.

1 — Trotz der unbeliebten Wirkung Abdullah Cevdet's auf seine konservativen Kreise hat er auf die folgenden Generationen einen grossen Einfluss gewonnen. Er ist der erste Mann gewesen, der sich für das lateinische Alphabet, für die Befreiung der Frauen und ihrer Rechte, für Laizismus, als überraschenden Kämpfer der Eurapaisierung des Landes eingesetzt hat.

2 — Die ersten türkischen Materialisten sind als Vorläufer des Laientums und des freien Denkens zu betrachten. Zu gleicher Zeit waren sie die Vorgänger, die den Einsatz der Frauen in der öffentlichen Arbeit forderten. Unter diesen Vorkämpfern müssen wir Baha Tevfik und Celal Nuri erwähnen.

3 — Mit seinem synthetischen System hat Z. Gökalp zweifellos für die Modernisierung des Landes sehr grosse Anstrengungen gemacht. Man darf dabei nicht vergessen, dass sein Grundgedanke von dem Evolutionismus ausging. Die Behauptung mancher Kreise, er hätte bei der türkischen Revolution einzig und allein die Hauptrolle gespielt, ist nicht stichhaltig.

4 — Die zur Seite geschobene 4. Bewegung, d.h. die monographischen Forschungen, hatte am Anfang der Republik keine wichtige Rolle gespielt, jedoch mit der Zeit hat sie bei den intellektuellen Jugendkreisen einen grösseren Einfluss gewonnen, sodass bei der letzten Revolution von 1960 seine Forschungs- und Planungsgedanken bei staatlichen Institutionen offizielle Verwendung fanden.

5 — Als Nachtrag möchte ich betonen, dass die Anführung der Bergson'schen Philosophie hier nicht falsch aufgefasst werden darf. Am Ende des 1. Weltkrieges, bildete das Werk "Schöpferische Entwicklung" des berühmten Verfassers eine Quelle des Mutes und des Lichtes aller Vorkämpfer.

Wir erinnern uns auch gerne an die philosophischen Artikel und Bücher von Şekip Tunç, Baltacıoğlu, die einen bedeutenden Einfluss auf die öffentliche Meinung hatte.

6 — Die beiden weltweiten Denkstreben Energitismus und Pragmatismus können wir hier nicht stillschweigend übergehen. Die Vertreter des Ersten in der Türkei sind Namdar Rahmi und Naci Fikret gewesen. Die beiden hatten in mitten Anatoliens also in Konya die Monatsschrift (Yeni Fikir = Neue Idee) veröffentlicht und haben sie diese philosophische Auffassung in verschiedenen soziologischen und philosophischen Problemen angewendet. Das Pragmatismus dagegen fand seine Anhängerschaft im Unterrichtswesen. Sie haben in der Wochenschrift (Hayat = Das Leben) die Theorie von W. James, John Dewey und Nietzsche vertreten. In den Jahren zwischen 1927 und 1930 hatte diese Tendenz in Unterrichtswesen eine wesentliche Rolle gespielt. Dabei müssen wir auch auf die wichtige Rolle der "Gesamtunterrichtsmethode" von Kerschensteiner hinweisen. Ich muss noch darauf hinweisen, dass die seit 1914 entstandenen Bewegungen Pan-Türkismus als Rassismus und der Kommunismus im Lande keinen nennenswerten Vertreter gefunden haben. Diese beiden Bestrebungen haben nur bei den halbgebildeten Kreisen Anhänger finden können. Die Begründer dieser Bewegung haben es nie nötig gehabt, ernsthafte Forschungen durchzuführen. Davon müsste man die Veröffentlichungen einiger Ex-professoren in Ankara ausnehmen..

Es ist hier nicht die Rede davon, die vorerwähnten Theorien und Strömungen einer Kritik zu unterziehen, sondern wir haben uns in dem Vortrag der Darlegung der Ereignisse sowie ihrer Verhältnisse mit der Tatsachen begnügen müssen.

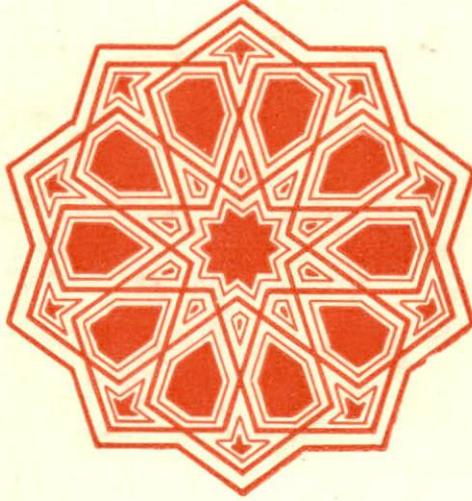
Ausserdem bleibt es eine Frage, in welchen Grenzen wir ein Ost- und Westproblem vorlegen müssen. Verschiedene Völker haben der Reich nach die Versuche gemacht, eine Verschmelzung, eine Gegenüberstellung oder eine Übereinstimmung beider Welten Ost und West zu erreichen. Die Behandlung dieser Versuche fällt auch dem Rahmen unseres genau umrissenen

Themas. Auf alle Fälle muss ich klar machen, dass eine nationale Kultur nirgendwo auf eine Lokalfarbe gegründet wird. Es erübrigt sich, zu sagen, dass die Tänze, die Malerei, und antropologische Eigenschaften der altamerikanischen und der neuafrikanischen, sogar der primitiven Kulturen dauerhafte Wechselwirkungen auf unsere zeitgenössische moderne und nach dem ständigen Austausch der Einflüsse und Begabungen derjenigen Faktoren, die in den damaligen zivilisationen als fremd betrachtet wurden. Die Welt ist so klein und die Entwicklung der Technik so gross dass die Besprechung der geschlossenen Kulturen hier mir überflüssig erscheint. Es wäre ungerecht und unmöglich, die Eigentümlichkeit eines Volkes in seiner Unähnlichkeit mit den anderen zu suchen, sondern in seiner schaffenden Rolle in der Weltproduktion zu suchen.

10

# İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN  
YILDA BİR ÇIKARILIR



1963

ANKARA ÜNİVERSİTESİ BASIMEVİ — 1963 Tel : 10 54 04

Yıl: 1963

Cilt: XI

# İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN  
YILDA BİR ÇIKARILIR

1963

ANKARA ÜNİVERSİTESİ BASIMEVİ — 1963 Tel : 10 54 04

## İ Ç İ N D E K İ L E R

	<u>Sayfa</u>
Albert GABRIEL (Çeviren: A. FIRTINALI)	: <i>Türkiye'de Türk Mimarisi</i> ..... 1
Ord. Prof. Suut Kemal YETKİN	: <i>Türk Resim Sanatının Menşei Hakkında</i> .. 5
Doç. Dr. Abidin İTİL	: <i>Buddha Tanrısı Reddetmiyor mu?</i> ..... 11
Ord. Prof. Hilmi Ziya ÜLKEN	: <i>Die Modernisierung der Türkei und die Pioniere der Modernen Türkischen Denker</i> ..... 17
Ord. Prof. Hilmi Ziya ÜLKEN	: <i>Türkiye'nin Modernleşmesi ve Bu Hareketin Öncüleri Olan Türk Düşünürleri</i> ..... 27
Prof. Dr. Bedi Ziya EGEMEN	: <i>Ölüm Üzerine</i> ..... 31
Prof. Dr. Mehmet TAPLAMACIOĞLU	: <i>Lâyiklik İlkesi ve Türkiye'deki Durum</i> ..... 35
Doç. Dr. Cavit SUNAR	: <i>Dinin Temeli İlimdir</i> ..... 55
Hıfzırrahman Raşid ÖYMEN	: <i>İslâmiyette Öğretim ve Eğitim Hareketleri</i> .. 61
Dr. İsmail CERRAHOĞLU	: <i>Kur'an-ı Kerim ve Hanıfler</i> ..... 81
Dr. Talât KOÇYİĞİT	: <i>Kitap ve Sünnette Nesh Meselesi</i> ..... 93
Prof. James ROBSON (Çeviren: Dr. Talât KOÇYİĞİT)	: <i>Hasen Hadislerin Çeşitleri</i> ..... 109
İsmail ÜNAL	: <i>Kale Anahtarları</i> ..... 119
Doç. Dr. Abidin İTİL	: <i>İndra-Dharma</i> ..... 153
Prof. Dr. Mehmed TAPCAMACIOĞLU	: <i>Tanıtmalar</i> ..... 171

# T Ü R K İ Y E N İ N M O D E R N L E Ş M E S İ

## V E

### BU HAREKETİN ÖNCÜLERİ OLAN TÜRK DÜŞÜNÜRLERİ (1)

Konuma girmeden önce, bu küçük konuşmayı yapmamı teklif eden sosyoloji profesörü Dr. Rosenmayer'e teşekkür ederim. Viyana'daki oturuşum çok kısa sürdüğü için size yalnız bu konuda hafızama dayanarak küçük bir fikir vermek istiyorum.

Herşeyden önce asrımızın ilk yıllarında çağdaş dünya medeniyetinin yenileşmesi bahis konusudur. Biz bu devirde Batı memleketlerinde büyük bir değişme görüyoruz. Çok hızlı ilerleyen tekniğin tesirile dünyanın manzarası değişti. Kapitalizmin kesin zaferi emperyalizmin genişlemesine ve Doğu memleketlerinden bir çoğunun ağır ağır kolonileşmesine sebep oldu. Bu teknik medeniyetle öğünen bazı kimseler ruhî zenginliklerinin ilk-çağ kültürü ile ile hıristiyanlık ruhundan geldiğini ve üstünlüklerini bu iki köke borçlu olduklarını iddia etmektedirler. Bana öyle geliyor ki bu iddia delilsizdir, ve bir çok çelişik görüşlerle karışmıştır. Her şeyden önce şunu bildirmeliyim ki Avrupa kültürü paganizm ile hıristiyanlığın basit bir uzaklaşması değildir. Fakat modern medeniyetin bu iki esaslı kökü arasında derin ve uzun bir çatışma sonucu olarak doğmuştur. Renaissance ruhunun buhranlı mânası bahsettiğimiz çatışmaya çok parlak bir kanıt teşkil eder. Son yüzyılların Batı ahlâkı birbirile savaştan bu iki kökün türlü tarzlarda birleşmesinden meydana geldiği için, tam bir bütünlük ve homejenlik göstermemektedir.

Adları imparatorluk olmasına rağmen, geçen yüzyıllarda iki siyasî teşekkül farklı dinler, diler ve etnik köklerden gelen kavimlerin bir çeşit konfederasyon kurmalarını hazırlamıştır: bunlar da Avusturya ve Osmanlı devletleridir. Birinci dünya savaşından sonra bu iki denge ve ölçü kuvveti iki yeni saldırgan akımın tesirile yok olmuştur: bu akımlar da emperyalizm ve komünizmdir. Birbirlerinin zıttı olan bu iki görüş bizim bugünkü durumumuzu tayin edebileceklerini iddia ediyorlar. Fakat gelenekleri, kültürleri, kökleri çok farklı olan milletler bu iddialar ile değil ancak karşılıklı anlaşma ile uzlaşmaya ve birliğe doğru gidebilirler.

Türkiye son kırk yılda Orta doğunun bağımsızlık ve hürlik mücadelelerine ilk örneği verdi. Bu kuvvetli dirilme hareketini bir devrim ruhu ve bir çok sosyal reformlar takip etti. Laik kanunların kabulü, skolastikle mücadele, halifelüğün kaldırılması, Türk kadınlarının sosyal ve siyasî hayata katılması, üniversitelerinin modernleşmesi, Türk Tarih ve Dil Kurumlarının ilmi araştırmalara girmesi, büyük endüstrinin ve tekel idarelerinin kurulması, kısmen ferdi iktisadi teşebbüslerin himayesi, soy adlarının kabulü, Türkiyenin milletlerarası münasebetlere katılması, Lâtin harflerinin alınması bunların başlıcalarıdır.

Batılama yolundaki bu hızlı devrimci hareketler, geriye doğru bakacak olursak daha yarım yüzyıldan beri bir çok Türk düşünürleri tarafından hazırlanmış bulunuyordu. Sultan Aziz ve Hamit II nin müstebit idaresine karşı "Genç Osmanlılar" diye tanınan bir hareket başlamıştı ki, aralarından Şinasi, Namık Kemal ve Ali Suavi'nin adlarını hatırlamalıyız. Bu hareket edebiyatta Fransız romantizminden, fikirde Aydınlanma felsefesinden mülhem bulunuyordu. Bu ilk ideoloji akımı Osmanlı birliğine giren bütün kavimler üzerine tesir etti:

1) Almanca konferans'ın özeti

vatan, hürriyet, hak ve insanlık fikirlerini getirdi. Onların ardından giden "Genç türkler" 1890 ile 1908 arasında Paris'te toplanmışlar, siyasî bir ihtilâl hareketi hazırlamışlardır. İttihat ve Terakki Cemiyeti adı ile teşkilâtlanan bu hareket içinden iki önder yetişti. Bunlar da Ahmet Rıza ve Prens Sabahattin'dir. Birincisi pozitivism'e çıkırını girmişti. İkincisi Le Play'nin Science Sociale ekolünün sosyolojik görüşünü savunuyordu.

Abdülhamit II nin tahtan indirilmesinden sonra, 1908 den beri Türkiye'de çok canlı bir fikir faaliyeti başladı. 1908 den 1918 e kadar Batının bütün yeni felsefî ve sosyolojik eğilimleri Türkiyede taraftarlar ve savunucular bulmuş ve bu hareketler sırf nazari alanda kalmıyarak hayata da tesir etmiştir. Rıza Tevfik, Cavit, Ahmet Şuayıp tarafından "*Ulum-ı İctimaiye ve İktisadiye*" dergisi kuruldu. Bu dergi ciddi ve devamlı olarak H.Spencer, Schaeffle, R. Worms'un biyolojik soyoloji görüşünü savundu. Bu yıllarda Spencer'in évolutionisme'nin Türkiye fikir hayatında derin tesiri oldu. Rıza Tevfik agnosticisme üzerine, Cavit hür değişim iktisadına, A. Şuayıp H. Taine ve E. Renan'dan mülhem sanat felsefesine dair yazıyordu. Aynı yıllarda Baha Tevfik E. Haeckel ve Louis Büchner'in materialisme'ine dayanarak ayrı bir felsefe çıkırını kurmaya çalışıyordu.

İlk defa modernleşme hareketi geniş anlamile ve devamlı çabalarla Dr. Abdullah Cevdet tarafından kuruldu. "*İctihad*" adlı dergisini önce Kahire'de 1903 de çıkardı. Sonra İsviçre ve Viyana'ya gelerek bu son şehirde aynı derginin yayınlanmasına yıllarca devam etti. A.Cevdet 1908 den sonra çalışmalarını İstanbulda ölümüne kadar (1926) sürdürdü. Kanunların laikleşmesi, Lâtin alfabesinin kabulü, Batı kılığının alınması, kadınların hürriyeti, Batı medeniyetine kökten giriş fikirlerini savundu. İslâmlık aleyhindeki bazı eserleri çevirmesi muafazacı cephenin hücumuna uğradı. Başlıca dayanağı, bir çoğunu türkçeye çevirdiği Gustave Le Bon'un eserleri idi. İttihat ve Terakki'nin en eski üyelerinden Hüseyinzade Ali iki yönlü bir humanisme fikrini savunuyordu: bir yönü ile Yunan-Lâtin, öteki yönü ile İslâm humanisme'i. Onca Doğu ve Batı arasında bulunan bütün milletler için bu çift humanisme fikri savunulmalıdır. Bu tezi Tiflis'te çıkardığı "*Füyuzat*" ve "*Hayal*" dergilerinde (1905) ileri sürmüş, sonra İstanbul'da 1910 da devam etmiştir (1) Bu görüşe örnek olarak *Şehname*'den, *İlyada*'dan, *Enéide*'den, *Faust*'an nazım dili ile çeviriler yaptı. Fakat bu eğilimler karşısında medrese ve tarikatların azçok Batı fikirlerinden de kuvvet alan yeni savunucuları yetişti. "*Sırat-ı Müstakim*" ve "*Sebil-ür Reşad*" dergilerinin harareti yayınları buradan doğdu.

Bu söylediklerimizden büsbütün ayrı üçüncü bir çıkır Türkçülük idi. Türkiye'de başlayan, Macar, Alman, Fransız türkologlarından faydalanarak gelişen bu hareket sonradan Türkiye dışındaki Türkler arasında da yayıldı. 1908 de Batılılaşma, İslâmcılık hareketleri yanında, onlar kadar kuvvetli üçüncü bir hareket haline geldi. Derneği "Türk Ocağı", başlıca organı "*Türk Yurdu*" idi.

1912 de bu üç zıt çıkır arasında bir uzlaşma bulmak teşebbüsü ilk defa tanınmış Türk düşünürü Ziya Gökalp tarafından ele alındı. Gençliğinde G.Tarde ve Fouillée'den mülhemdi. Doğduğu şehir olan Diyarbakır'da "osmanlı milliyeti" denen görüşü savunuyordu. Fakat İttihat ve Terakkinin Selanik kongresine geldikten sonra bütün görüşü değişti. Orada çıkan "*Genç Kalemler*" dergisini çıkaran yeni neslin ve Hüseyinzade'nin tesirile tamamen türkçü oldu. Fransız sosyologu E.Durkheim'in fikirlerine dayanarak yeni bir sosyal reform hareketini savunmaya başladı. Kısa zamana sıkışan sayısız yayınları ile türkçülük, modernlik ve islâmlık hareketlerini birleştiren ve etrafında hemen bütün gençleri toplayan canlı bir fikir hareketi uyandırdı. Gökalp'in sosyal reform teklifleri şu noktalarda kısaltılabilir: Üç çatışkan çıkır aslında birbirine zıt değildirler. Çünkü bütün kavimler sosyal evrimde üç dönemden geçmişler ve geçeceklerdir: birincide henüz şuurlaşmamış halk kültürlerini görüyoruz. İkincide kavimler

1) Gökalp'in türkleşmek, islâmlaşmak, muasırlaşmak fikri ondan geliyordu.

göksel dinlerin eğitiminden geçmişlerdir. Bu, Gökalp'ın görüşünde "ümme" devridir ki orada kavimler manevî ve ahlâkî bir eğitim almışlardır. Üçüncü devrede kavimler bu üniversal cemaatin içinde kendi kavmî kişiliklerini bulmuşlardır, bu da millet şuurunun uyanmasıdır. o halde, eğer sosyal evrim tamamlanmış ise, zıt olduğu sanılan bu üç akımın uzaklaşabilecekleri anlaşılır. Türkler etnik-filolojik bir kökten geldikleri, geleneklerini oradan aldıkları için türkçüler haklıdır. Fakat İslâm ümmeti ile bağlantıları yüzünden de islâmcılar haklıdır. Millet olmak ancak çağdaş medeniyete girmekle mümkün olduğu için de modernler haklıdır.

Gökalp'a göre modernleşme'yi anlamak için millî kuruluşta kültür ve medeniyeti ayırmak gerekir. Kültür muhtevaya aittir. Kendi kavmî, kişisel hayatımız da bulacağımız maddedir. Medeniyet ise milletler arasında ortak bir şekildir ki onları birbirine bağlar. **Millî** kültür ve **milletlerarası** medeniyet birbirine karıştırılmaz. "Biz Türk milletinden, İslâm ümmetinden, çağdaş medeniyetteniz." Gökalp'a göre, Durkheim'da olduğu gibi, meslekî dayanışmalar modern toplumlarda iş bölümünün sonucu olarak kurulurlar. Bundan dolayı çağdaş Türkiyede şu reformlar zarurî görülmelidir: a) Türk ailesinin evrimi eseri olarak kadınların hürlüğü, sosyal ve siyasî hayata katılması gerekir. b) Aynı sebepten devletle dinin ayrılması, kanunların laikleşmesi kaçınılmaz bir olay olmuştur. Gökalp'ın evrimci nazariyesi ağır değişme kabul ediyordu. Bu bakımdan sonraki devrimci hareketlerle arasındaki açık farkı işaret etmek doğru olur. Onun türk ailesinin, aile hukukunun evrimine, hukuk sosyolojisi ile islâm hukukunun (*fikh*) karşılaştırılmasına dair yazıları açık misallerdir. Ona göre edebiyat, şiir, musiki, mimarlık, resim, hukuk, ahlâk ...v.b. halk kültür maddesinin milletlerarası metotla işlenmesinden meydana gelir.

Science Sociale ekolünün Gökalp'a zıt görüşüne gelince; Sabahattin'in ardından giden Mehmet Ali Şevki 1918 de "Meslek-i içtimâ" derneği ve aynı adda bir dergi kurdu. O yıl Sabahattin'in "*Türkiye nasıl kurtarılabilir*" adlı eseri yayınlandı. Bu düşünce çevresinin başlıca fikirleri şöyle kısaltılabilir: Bahsedilen sosyal evrim kendi kendine bir değişme eseri değildir. Cemaatçi bir sosyal yapıdan "infiracı" bir yapıya geçiş, bir atlayıştır. Bu tarzda geçişler yeni insan tipini yetiştirecek yeni bir eğitim sisteminin işe karışmasıyla sağlanabilir. Her şeyden önce Türkiyenin sosyal yapısı hakkında derin bir monografik araştırma ile işe başlanmalıdır. Bütün sosyal reformlar yalnız bu araştırmadan sonra yapılabilir, ve yalnız bu araştırma verilerine dayanarak kurulabilir.

Bizim sosyal yapımız başka Orta-Doğu ve Avrupa memleketleri gibi teşebbüscü insan tipinden yoksundur. "*Communautaire*" denen bu toplumlarda yalnız memur, küylü, asker sınıfları gelişmiştir. Halbuki çağdaş milletlerin kuvveti ticaret, endüstri gibi iş adamı ve teşebbüs adamının yarattığı alanlardan gelmektedir.

1. Geçmişe bağlı çevrelerin çekimsizliğine rağmen, Abdullah Cevdet'in bir çok modernleşme hamlesi üzerinde tesiri büyük olmuştur.

2. Gökalp, sentezci sistemi ile yeni Türkiyenin doğuşunda mühim rol oynadı. Ancak onun kendi bağlı bulunduğu sosyoloji çağırı gibi evrimci, ondan sonraki sosyal hareketin ise devrimci olduğunu unutmamalıdır.

3 — Monografik araştırma eğilimi, vakia Cumhuriyetin ilk yıllarında tesirli olmamıştır. Fakat yavaş yavaş türk aydınları arasında bu ilk tohumlar yemişini vermekte gecikmemiştir.

4 — Burada sonsöz olarak bergsonculuğun tesirinden bahsetmek yanlış olmaz. Mütarekenin karanlık yıllarında "*Yaratıcı Tekâmül*"ün ünlü yazarı Türk aydınlarına ışık ve cesaret vermişti. Şekip Tunc'un, Baltacıoğlu'nun, 1922 de *Dergah* dergisindeki ve daha sonraki yayınları ile yaptıkları tesiri burada hatırlatmak vazifedir.

5 — Son iki düşünce akımını de sükûtle geçemeyiz. Bunlar da enerjéisme ve pragmatisme'dir. Enerjéisme'i Türkiyede savunan Namdar Rahmi ve Naci Fikret'dir. Onların Konya'da yayınladıkları "*Yeni Fikir*" dergisi bu felsefî görüşü 1925- 1929 arasında etraflı olarak açıklamıştır. Pragmatisme Maarif Vekâleti çevresinde tarafdılar bulmuş ve "*Hayal*" adlı dergi ile W. James, J. Dewey ve Nietzsche'nin fikirlerini yaymış ve tatbik alanına koymaya çalışmıştır.

Burada, zikrettiğimiz eğilim ve akımların tenkidi bahis konusu değildir. Bu konuşmamda yalnız düşünce ile olaylar arasındaki bağlantıların açıklanması ile yetiniyorum. Bundan başka şunu sormak isterim: bir Doğu ve Batı problemi hangi sınırlarda konabilir? Çeşitli kavimler bu iki dünya arasında uzlaşma, zıtlık ve uyuşma şeklinde türlü tecrübeler yapmışlardır. Bu tecrübelerin incelenmesi konumuzun kaplamını çok aşar. Her halde şu noktayı belirtmek gerekir ki her yerde hiç bir millî kültür artık mahallî renkler üzerine kurulmamaktadır. Eski Amerika, yeni Afrika, primitif toplum kültürlerin dansları, resimleri, özellikleri modern medeniyet üzerinde devamlı tesirler yapmaktadır. Dünya ne kadar küçük, teknik evrim ne kadar büyüktür! Artık kapalı kültür çevrelerinden bahsetmek lüzumsuz görünüyor. Orijinaliği yalnız birbirine benzemeyişte aramak ta bugünkü dünyada hem imkânsız hem haksızdır. Milletlerin orijinalliğini kendi güçleri ile dünya üretiminde yaratıcı rol almalarında aramalıdır.

Hilmi Ziya Ülken